SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Judentum

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Hinweise zum Einsatz der Stationenarbeit Judentum 4

1. Thema 4
2. Anordnung im Unterrichtsprozess 4
3. Sozialform und Gruppenstärke 5
4. Anzahl der Stationen 5
5. Formulierung und Gestaltung der Arbeitsaufträge 5
6. Präsentation und Aufbereitung des Materials 6
7. Laufzettel 6
8. Bearbeitungszeitraum 6
9. Arbeits-/Verhaltensregeln und Arbeitsplan 6
10. Möglichkeiten der Leistungsbewertung 7

II. Hinweise zu den einzelnen Stationen und Aufgaben mit Materialienübersicht 9

III. Materialien 14

Beobachtungsbogen zum Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler (M 1) 14
Selbstbewertungsbogen für die Stationenarbeit Judentum (M 2) 15
Arbeits- und Verhaltensregeln für die Arbeit an Stationen (M 3) 16
Arbeitsplan (M 4) 17
Das 1x1 der Stationenarbeit (M 5) 18
Laufzettel (M 6) 19
Methodenblatt: Erstellung einer Mindmap (M 7) 20
Aufgabenkarten für die einzelnen Stationen (M 8) 21

Pflichtstation 1: Synagoge (M 9–M 10) 28
Pflichtstation 2: Sabbat (M 11–14, M 7) 32
Pflichtstation 3: Jüdische Jahresfeste (M 15–M 19) 37
Pflichtstation 4: Jüdische Speisegebote (M 20–21) 50
Pflichtstation 5: Thora (M 22–26) 53
Pflichtstation 6: Jüdische Lebensfeste (M 27–29) 61

Wahlpflichtstation 1: Gebet (M 30–32) 69
Wahlpflichtstation 2: Talmud (M 33–35) 72
Wahlpflichtstation 3: Ausbreitung des Judentums (M 36) 76
Wahlpflichtstation 4: Hebräische Sprache (M 37–39) 77
Wahlpflichtstation 5: Jerusalem (M 40–42, M 7) 80
Wahlpflichtstation 6: Juden und Christen (M 43) 84

Übungsstation (M 44–M 47) 85

IV. Lösungen zu den Aufgaben 89

V. Quellenverzeichnis 96

I. Allgemeine Hinweise zum Einsatz der Stationenarbeit Judentum

1. Thema

Mithilfe von Lernen an Stationen kann das Thema „Judentum“ auf verschiedenen Wegen erarbeitet werden. Dabei werden die unterschiedlichen Sinne der Schüler angesprochen und Eigentätigkeit, entdeckendes Lernen und Kreativität gefördert. Bei der Behandlung des Glaubens und Lebens der Juden soll vor allem die Gegenwart berücksichtigt werden. Es geht darum, die **jüdische Religion als lebendigen und gegenwärtigen Glauben** kennenzulernen, diese **mit der eigenen Religion zu vergleichen** und dadurch ein neues Verständnis der eigenen Glaubenstraditionen zu ermöglichen.
Der Antisemitismus und der Holocaust wurden im Stationentraining absichtlich nicht thematisiert, da es sich um Themen handelt, die die gegenseitige Verständigung in einem Gespräch oder im Klassenverband benötigen. Diese Problematik könnte im Anschluss an das Stationenlernen thematisiert werden.

2. Anordnung im Unterrichtsprozess

Der Einsatz sollte in der Erarbeitungs- bzw. Vertiefungsphase erfolgen. Dabei findet eine Differenzierung von **grundlegendem Wissen in den Pflichtstationen** und **speziellem Wissen in den Wahlstationen** statt.
Die Durchführung sollte in **vier Phasen** stattfinden:

a) Anfangsgespräch bzw. Einführung des Themas

Durch eine Einstimmung in das Thema werden bestimmte **Grundlagen** geschaffen. Möglich wären z. B.:

- Durch **Brainstorming** können Vorwissen bzw. bestehende Fragen zum Judentum festgehalten werden. Anschließend bietet sich eine Einführung in das Thema im Klassenverband an.
- Der **Einsatz eines Videos** über das Judentum kann einen ersten Eindruck geben. Später können die gesammelten Eindrücke mit den Themen der einzelnen Stationen verbunden werden. Auch durch das Video entstehende Fragen können motivierend bei der Auswahl der Stationen sein.
- Wenn es sich um eine Klasse handelt, die noch keine Erfahrung mit Stationenlernen hat, bietet es sich an, zunächst **eine Station im Klassenverband zu erarbeiten**.
- Grundsätzlich sollten die Schüler auch mit den verwendeten Symbolen vertraut gemacht werden. Hierzu können Sie die Kopiervorlage M 5 („Das 1 x 1 der Stationenarbeit“) nutzen.

b) Rundgang

Durch einen Rundgang entlang der Stationen erhalten die Schüler einen **Überblick über die verschiedenen Themen**. Dabei werden lediglich die Teilthemen (wie z. B. „Synagoge“, „Sabbat“ etc.) genannt und eventuelle Besonderheiten geklärt. Dazu bekommen die Schüler ihren Laufzettel ausgehändigt, auf dem die Wahl- und Pflichtaufgaben vermerkt sind. Bei der Einführung des Stationentrainings bietet es sich außerdem an, **den einzelnen Schülern bzw. Gruppen eine Anfangsstation zuzuweisen**.

c) Arbeit an den Stationen

Diese Phase ist durch die selbstständige Arbeit an den Stationen gekennzeichnet, die weitestgehend lehrerunabhängig abläuft. Die Schüler legen für sich die **Reihenfolge der Bearbeitung und die Verweildauer an den einzelnen Stationen** fest.

Der Austausch der Schüler untereinander darf ebenso wie der Austausch zwischen Schülern und Lehrer nicht fehlen. Durch Gesprächskreise findet eine Verständigung über positive Erfahrungen, Schwierigkeiten bei der Arbeit und anderes statt. Sie bilden einen guten Rahmen für soziales Lernen, da hier die Schüler berichten, zuhören und das Miteinander lernen. Zudem bieten die Aussagen der Schüler Anhaltspunkte über Arbeitsmethoden, Stoffinhalte, Informationsquellen sowie Leistungsbewertung. Den Zeitpunkt für solche Gespräche sollte die Lehrperson für sich entscheiden.

d) Schlussgespräch

Hier werden sowohl die **Arbeitsprozesse reflektiert** als auch die **Lernergebnisse präsentiert**, sodass bei allen Schülern ein Basiswissen gesichert wird. Dabei kommen thematische Aspekte zur Sprache, Ergebnisse werden vorgelesen, es wird über Unklarheiten gesprochen oder auch Kritik geübt.

3. Sozialform und Gruppenstärke

Die Stationenarbeit soll den Schülern grundsätzlich die Wahl **zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit** (maximal drei Schüler) ermöglichen. Falls ein Partner oder mehrere Partner aufgrund der Materialbearbeitung (z. B. bei den Spielen) notwendig sind, wird in den Arbeitsaufträgen extra darauf hingewiesen.

4. Anzahl der Stationen

Insgesamt umfasst die vorliegende Stationenarbeit **15 Stationen**, davon **sechs Pflichtstationen**, **sechs Wahlpflichtstationen** und **eine Übungsstation**. **Eine Zusatzstation** und **eine Kontroll-/Servicestation**, die der Lehrer zusätzlich zusammenstellt, ergänzen das Angebot. Die Anzahl der zu bearbeitenden Stationen kann individuell angepasst werden, im Folgenden finden sich Vorschläge:

- **Pflichtstationen** beinhalten **grundlegendes Wissen**. Alle Pflichtstationen sollen von allen Schülern bearbeitet werden. Innerhalb der Stationen gibt es für die Schüler Wahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Aufgaben.
- Der Begriff „**Wahlpflichtstation**“ ist bewusst gewählt, um den Schülern deutlich zu machen, dass sie sich **drei dieser Stationen zur Bearbeitung** heraussuchen dürfen.
- An der **Übungsstation festigen** die Schüler durch Spiele und Rätsel ihr **erworbenes Wissen** aus den Pflichtstationen bzw. verknüpfen die Inhalte der Stationen miteinander. Diese Station ist **nicht verpflichtend**.
- Um auch den **leistungsstarken Schülern genug Anregungen** zu bieten, ist eine **Zusatzstation** vorgesehen, an der die Schüler zu vorgeschlagenen Themen oder eigenen Fragen über das Judentum **selbstständig recherchieren** können. Dabei können sie die Art der Bearbeitung (z. B. schriftlich oder mündliche Präsentation) selbst bestimmen. Es kann möglich sein, dass sie bei der Bearbeitung zusätzliche Unterstützung benötigen. Für die Recherche können Bücher, Internet, Lexika usw. benutzt werden.
- Des Weiteren empfiehlt es sich, eine **Kontroll-/Servicestation** anzubieten. Hier können die **Lösungsblätter** aus dem Lösungsteil dieses Buches oder **zusätzliches Material**, das der Lehrer bereitstellt, zur Bearbeitung der Aufgaben angeboten werden.

5. Formulierung und Gestaltung der Arbeitsaufträge

Die Aufgaben sind so formuliert, dass die Schüler sie ohne Hilfe des Lehrers bearbeiten können. Zur Unterstützung wurden bei den Aufgaben **Piktogramme** benutzt, um die Vorgehensweise (z. B. mit Bildern arbeiten, sich etwas anhören etc.) zu verdeutlichen. Die Erläuterung sollte den Schülern zur Verfügung gestellt werden, indem sie z. B. im Klassenzimmer ausgehängt werden

(M 5 als A3-Kopie). Dadurch wissen die Schüler bereits auf den ersten Blick, was sie bei der jeweiligen Aufgabe erwartet.

6. Präsentation und Aufbereitung des Materials

Aus praktischen Gründen empfiehlt es sich, das gesamte Material durch **Klarsichthüllen** zu schützen bzw. zu **laminieren**. Für die Kontroll-/Servicestation bietet es sich an, die **Lösungen nach Stationen sortiert in einen Briefumschlag** zu stecken und die Außenseite mit der jeweiligen Station und der Aufgabennummer zu versehen. Zur besseren Orientierung können auch die **Aufgabenkarten** der unterschiedlichen Stationen auf **verschiedenfarbiges Papier** kopiert werden, also beispielsweise Pflichtstationen auf rotes Papier, Wahlpflichtstationen auf grünes usw. Bei der Präsentation der Stationenarbeit ist es wichtig, eine sinnvolle und **übersichtliche Anordnung der einzelnen Lernstationen** vorzunehmen und den Schülern genügend Platz für ihre Arbeit zu bieten. In diesem Zusammenhang sollte es den Schülern erlaubt sein, sich entsprechende Voraussetzungen (z. B. durch individuelles Umstellen von Tischen) situationsgerecht jederzeit selbst zu schaffen. Zum einen gibt es die Möglichkeit, die Stationen alle als **Materialpool** zur Verfügung zu stellen, von dem sich die Schüler die entsprechenden Materialien holen können, zum anderen kann man auch **pro Station einen Tisch** vorbereiten, an dem die Schüler auch arbeiten können.
Sind zusätzliche Arbeitsplätze in der Klasse vorhanden (z. B. ein Gruppenraum oder eine Leseecke) bietet es sich an, den Schülern deren Nutzung zu erlauben, auch um Rückzugsräume für eine konzentrierte Beschäftigung mit der Materie zu schaffen.
Folgendes kann weiterhin als Ablageort für das Material der Stationen dienen: Stapelkörbe, Pinnwände, Fensterbänke, Wandflächen, Tafeln, Schranktüren, ungenutzte Stühle …

7. Laufzettel

Der Laufzettel dient den Schülern und dem Lehrer als Übersicht. Der Plan informiert die Schüler darüber, **welche Stationen verpflichtend sind**, wo sie die **Wahlmöglichkeit** haben und **welche zusätzlichen Themen** angeboten werden. Sie können markieren, **welche Stationen** sie bereits bearbeitet und **mit wem** sie gearbeitet haben, wodurch sie einen **Überblick über ihren Lernfortschritt** erhalten. Ebenso wird für den Lehrer ersichtlich, ob und wann es sinnvoll ist, leistungsstarken Schülern weitere oder differenziertere Arbeitsaufträge zu geben bzw. sie bei besonderem Interesse an einer Sache weiterforschen zu lassen. Der Laufzettel ist außerdem so konzipiert, dass eine **Selbstreflexion** möglich wird („Warum habe ich mich für eine bestimmte Station entschieden?“, „Was habe ich gelernt?“, „Wie schätze ich meine Leistung ein?“).

8. Bearbeitungszeitraum

Die Bearbeitung der Stationen variiert **zwischen 20 und 60 Minuten**. Es sollten mindestens neun Schulstunden eingeplant werden, da insgesamt neun Stationen (sechs Pflichtstationen und drei Wahlpflichtstationen) verpflichtend sind. Dazu müssen eine Einführungs- und eine Abschlussstunde gerechnet werden, sodass sich der Bearbeitungszeitraum auf **mindestens elf Unterrichtsstunden** beläuft.

9. Arbeits-/Verhaltensregeln und Arbeitsplan

Das Einhalten von Regeln ist für den Erfolg der Stationenarbeit von großer Bedeutung. Neben den **vorgegebenen Regeln** (M 3) sollten auch die **Vorschläge der Schüler** einbezogen werden. Die gültigen Arbeitsregeln sollten für alle **sichtbar im Raum aufgehängt** sein und auch Konsequenzen bei Regelbruch beinhalten. Weitere Regeln können sich auch parallel zur Arbeit ergeben und dem Plan hinzugefügt werden.
Für Schüler, die zum ersten Mal mit Lernen an Stationen in Kontakt kommen oder lernschwache Schüler, die eine stärkere Strukturierung zum Lernen benötigen, empfiehlt es sich, außerdem

den **Arbeitsplan** (M 4) zur Verfügung zu stellen. Dieser gibt den Schülern Hinweise zur Organisation ihrer Arbeit und der dafür zur Verfügung stehenden Zeit, zum Umgang mit dem Material etc.

10. Möglichkeiten der Leistungsbewertung

Eine Leistungsmessung, die sich am Klassendurchschnitt orientiert, ist aufgrund der Wahlmöglichkeiten, unterschiedlichen Lernziele, Lerntypen und Bearbeitungszeiten nicht möglich. Folgende Möglichkeiten bieten sich jedoch an:

a) Beobachtung des Arbeitsverhaltens

Verständlicherweise ist es nicht durchführbar, während einer Arbeitsphase die Schüler ständig zu kontrollieren. Dennoch ermöglicht beispielsweise der **Laufzettel eine Ergebniskontrolle** (M 6). Auch das Bewusstmachen und Hinführen der Schüler zu Möglichkeiten der eigenständigen Beurteilung ist ein wichtiges Mittel für die Einschätzung von geleisteter Arbeit. Dazu kann der **Selbstbewertungsbogen** (M 2) eingesetzt werden. Zum einen erfahren die Schüler dadurch eine Bestätigung zu ihrem Lernweg und somit einen positiven Impuls und zum anderen werden sie aufgrund von entstandenen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung der Aufgabe angeregt, nach möglichen Alternativen zu suchen.
Weiterhin empfiehlt sich ein **Gesprächskreis**, in dem die Schüler ihre bisherige Arbeit reflektieren und der somit **als Informationsquelle zur Leistungsbewertung** dient.
Der Lehrer ist bei der Kontrolle und Bewertung Beobachter und erhält dabei Informationen über das Arbeitsverhalten der Schüler. Zur Unterstützung der Beobachtungsphase wurde ein **Beobachtungsbogen zum Lern- und Arbeitsverhalten** (M 1) beigefügt, auf dessen Grundlage mündliche Noten vergeben werden können. Außerdem können zur Bewertung der Lernprozesse Kriterien wie z. B. **gute Einfälle, besondere zeichnerische Darstellungen, ausdauernde Bearbeitung** oder **positives soziales Verhalten** einbezogen werden.
Mit der Beobachtung und Bewertung von Lernprozessen ist auch eine **Rückmeldung des Lehrers an die Schüler** verknüpft. Es bietet sich an, bestimmte Eindrücke sofort an die Schüler weiterzugeben, wodurch positive Bestätigungen stattfinden oder der Schüler ermutigt wird, andere Strategien bei Problemlösungen zu entwickeln. Für eine persönliche Rückmeldung können auch kleine Botschaften in die Themenmappen (vgl. Punkt d) gelegt werden, damit die Schüler bei der Weiterarbeit in der nächsten Stunde eine Bestätigung oder Anregung erhalten.

b) Klassenarbeiten und Leistungskontrollen

Die Erstellung solcher Tests sollte der Intention der Stationenarbeit entsprechen, d. h. auch hier sollten **die unterschiedlichen Leistungsstärken und individuellen Lernzugänge bedacht** werden. Neben konkreten Fragestellungen, die sich auf den Inhalt der Pflichtstationen beziehen, bieten sich aufgrund der Schwerpunktsetzung in den Wahlbereichen vor allem **offene Aufgabenstellungen** oder eine direkte Anlehnung an die Fragestellungen der einzelnen Stationen an, wobei auch hier **Wahlmöglichkeiten** gegeben werden müssen. Bestimmte Fähigkeiten (wie Teamfähigkeit oder Sozialverhalten) lassen sich durch Klassenarbeiten nicht bewerten.

c) Anfertigen einer Ausstellung

Bei der Anfertigung von Ausstellungen ergeben sich die Probleme, die durch Klassenarbeiten entstehen, nicht. So muss hier die Gruppe funktionieren, wobei vor allem **soziales Lernen** im Vordergrund steht. Zu bedenken ist allerdings, dass individuelle Fähigkeiten am Endprodukt meist nicht ersichtlich sind. Deshalb ist auch der **Entstehungsprozess** der Ausstellung ein wichtiger Anhaltspunkt für die Bewertung.

d) Themenmappen

Durch die Erstellung von Themenmappen dokumentieren die Schüler ihre Arbeit an den einzelnen Stationen. An jeder Station stehen Arbeitsblätter zur Verfügung, die in die Mappen einge-

heftet werden. Außerdem können die Schüler selbst kreativ tätig werden, indem sie ihre Mappe entsprechend gestalten oder Zusatzinformationen sammeln. Bestimmte Stärken, aber auch eventuelle Schwächen des Schülers, sind durch Inhalt und Gestaltung der Mappe zu erkennen.

e) Präsentation der Lernergebnisse innerhalb des Schlussgesprächs

Dies bedarf einiger Vorbereitungen. Es ist empfehlenswert, interessierten Schülern nach etwa zwei Dritteln der geplanten Zeit vorzuschlagen, sich **eine Station auszusuchen**, die sie im Schlussgespräch präsentieren wollen, sodass sie während der Arbeitszeit die Möglichkeit haben, die entsprechende Station noch einmal zu wiederholen oder zu vertiefen. Bei der Präsentation sollten sie außerdem die **Materialien der jeweiligen Station nutzen** können. Der Nebeneffekt dieser Präsentation liegt darin, dass durch die **Wiederholung im Klassenverband** ein gemeinsames Wissen gesichert wird, das in mögliche Klassenarbeiten einbezogen werden kann. Auch die Bearbeitung bzw. Präsentation der Zusatzstation kann bewertet werden.

II. Hinweise zu den einzelnen Stationen und Aufgaben mit Materialienübersicht

Die folgende Übersicht liefert einen Überblick über die Pflichtstationen 1–6, die Wahlpflichtstationen 1–6 sowie die Übungs-, Zusatz- und die Service-/Kontrollstation. Zu jeder Station finden Sie die Lernziele aufgelistet. Darüber hinaus ist ersichtlich, welche Materialien aus dem Buch bei welcher Teilaufgabe verwendet werden sowie welche Vorbereitung und zusätzlichen Materialien erforderlich sind.

M 9–M 10, Seite 28–31

Lernziele
- Begriff „Synagoge“ (Gebäude und die Gemeinde selbst) verstehen
- Einrichtungsgegenstände einer Synagoge und deren Bedeutung kennenlernen
- Synagoge und Kirche miteinander vergleichen

	Material aus dem Buch	**Vorbereitung, sonstiges Material**
Aufgabe 1a	**M 9a, b** Fotos von Synagogen, **M 9c** Infotext „Synagoge“	
Aufgabe 1b		Film „David und die Synagoge“[1], Abspielgerät
Aufgabe 2	**M 10** Arbeitsblatt „Synagoge und Kirche im Vergleich“	

M 11–M 14, M 7, Seite 32–36 und 20

Lernziele
- Ablauf und Bedeutung des Sabbats kennenlernen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sabbat und Sonntag erkennen
- sich Stellenwert religiöser Riten im eigenen Familienleben bewusst machen

	Material aus dem Buch	**Vorbereitung, sonstiges Material**
Aufgabe 1a	**M 11a** Spielplan „Wer löscht die Sabbatkerzen?“ **M 11b** Spielanleitung **M 14** Arbeitsblatt „Der jüdische Sabbat“	Spielfiguren und Würfel
Aufgabe 1b	**M 12a** Arbeitsblatt „Sonntag und Sabbat im Vergleich“ **M 12b** Infotext „Der Sonntag und seine Bedeutung für das Christentum“	
Aufgabe 2a	**M 13** „Brief einer jüdischen Schülerin“, **M 14** Arbeitsblatt „Der jüdische Sabbat“	
	M 7 Methodenblatt „Erstellung einer Mindmap“	
Aufgabe 2b	**M 12b** Infotext „Der Sonntag und seine Bedeutung für das Christentum“	

[1] Film, 1996, 18 Min., zu beziehen beispielsweise über FWU, Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht. Prinzipiell eignet sich jeder Film, in dem die Funktion und die Einrichtung einer Synagoge gezeigt werden. Hier wurde der Film „David und die Synagoge“ gewählt, da die Schüler von einem Gleichaltrigen durch eine Synagoge geführt werden.
Bezugsquelle: www.filmarchives-online.eu/viewDetailForm?FilmworkID=60fd07391eef8f80f1638c69e6abfe6b
Inhalt des Films: Davids Alltag unterscheidet sich kaum von dem seiner Klassenkameraden. Als seine Freunde Max und Felix entdecken, dass er Jude ist, führt er sie in die Synagoge und erklärt ihnen deren Bedeutung und Einrichtung sowie den Ablauf des Gottesdienstes. Eingebunden ist ebenfalls eine jüdische Religionsstunde, in der die Jungen Regeln der Speiseordnung und ihre Bedeutung im Alltag erfahren. Auch eine Bar Mizwa wird beschrieben. Diese Szenen sollten nach Möglichkeit ausgeblendet werden, um die Laufzeit des Films zu verkürzen.

M 15–M 19, Seite 37–49

Lernziele
- einen Überblick über den jüdischen Festkreis sowie Inhalte und Bräuche der Feste bekommen
- Zusammenhänge zwischen jüdischen und christlichen Festen erkennen und begründen

	Material aus dem Buch		Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1	**M 15a–g** **M 16a, b**	Infotexte zu den jüdischen Festen Purim, Pessach, Chanukka, Sukkot, Schawuot, Rosch Ha-Schana, Jom Kippur, Simchat Thora Bastelanleitung „Der jüdische Festkreis“	Pappe zum Aufkleben der Festkreise sowie Musterbeutelklammern (pro Schüler eine)
Aufgabe 2	**M 17a, b**	Spielanleitung und Bastelvorlage Chanukka-Dreidel	Bastelbogen M 17b ausschneiden und in Form eines Würfels zusammenkleben. Durch die angedeuteten Löcher einen Holzspieß stecken. Dieser muss aus beiden Seiten herausschauen. Eine Chanukka-Kiste mit dem selbst gebastelten Dreidel, Chips und einem Teller bereitstellen.
Aufgabe 3	**M 18a** **M 18b**	Infoblatt „Pessach – Der Sederabend“ Bedeutungskärtchen	Folgende Speisen vorbereiten: gekochtes Ei, Meerrettich (auch Lauch möglich), Salzwasser, Petersilie (auch Sellerie), Mus aus Früchten (Mandeln, Äpfel, Rosinen, Zimt, Zucker, roter Traubensaft). Das Mus kann auch von den Schülern selbst hergestellt werden. Außerdem müssen die Bedeutungskärtchen (M 18b) laminiert und ausgeschnitten werden.
Aufgabe 4	**M 19a** **M 19b**	Lesetext „Estergeschichte“ Infoblatt „Das Haman-Klopfen“	Estererzählung den Schülern in Form einer Rolle zur Verfügung stellen. Dazu Seiten aneinanderkleben und den Anfang oder das Ende an einen Holzstab kleben. Dann kann das Paper aufgerollt werden. Eventuell noch mit Kordeln versehen.
Aufgabe 5	**M 19c**	Arbeitsblatt „Jüdische und christliche Feste im Vergleich“	

M 20–M 21, Seite 50–52

Lernziele
- Speisegebote als wichtigen Bestandteil des jüdischen Glaubens kennenlernen
- Speisegebote nennen und an Beispielen anwenden
- Zusatz: Speisegebote im Christentum recherchieren

	Material aus dem Buch		Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1	**M 20a** **M 20b**	Lesetext „Eine jüdische Religionsstunde“ Arbeitsblatt „Jüdische Speisegebote“	Abspielgerät, Hörbuch „Am Dienstag sah der Rabbi rot“, Der Audio Verlag 2004. Alternativ Text von M 20a selbst als Audiodatei aufnehmen oder als Lesetext zur Verfügung stellen.
Aufgabe 2	**M 21**	Arbeitsblatt „Ein koscherer Menüplan“	Bibel, Kochbuch (prinzipiell jedes Kochbuch, jedoch nicht zu umfangreich, damit die Schüler den Überblick nicht verlieren und schnell entscheiden können, ob die Rezepte koscher sind oder nicht)

M 22–M 26, Seite 53–60

Lernziele
- Bedeutung der Thora für das Judentum erfassen
- wichtigste Inhalte der Thora erfassen

	Material aus dem Buch		Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1	**M 22** **M 23**	Infoblatt „TeNaCH – Die Bücher der Hebräischen Bibel“ und „Das Alte Testament“ Arbeitsblatt „Hebräische Bibel und Altes Testament im Vergleich“	

Aufgabe 2a	**M 24a**	Infotext „Die Thora“	
Aufgabe 2b	**M 24a** **M 24b**	Infotext „Die Thora“ Rätsel „Die Bedeutung der Thora für die Juden“	
Aufgabe 3a	**M 25a** **M 25b**	Spielanleitung „Wer wird Thorameister?“ Spielkarten „Wer wird Thorameister?“	Puzzle laminieren und die einzelnen Zeilen auseinanderschneiden. Es bietet sich an, die Einzelteile in einer Klarsichthülle oder einem Briefumschlag aufzubewahren.
Aufgabe 3b	**M 26**	Arbeitsblatt „Aufbau der Thora“	Namen der Bücher kopieren, laminieren, ausschneiden

M 27–M 29, Seite 61–68

Lernziele
- jüdische Fest- und Trauertage und deren Bedeutung kennenlernen
- jüdische und christliche Lebensstationen miteinander vergleichen

	Material aus dem Buch		**Vorbereitung, sonstiges Material**
Aufgabe 1	**M 27a** **M 27b** **M 28a** **M 28b**	Spielanleitung „Jüdische und christliche Lebensfeste“ Quartettkarten „Jüdische und christliche Lebensfeste“ Ausschneidebogen Arbeitsblatt „Lebensfeste im Judentum“	Karten laminieren und ausschneiden
Aufgabe 2	**M 29a-c**	Infoblätter zu den Lebensfesten Beschneidung, Bar Mizwa, Hochzeit	Texte in Klarsichthüllen stecken oder laminieren. So können die Schüler mit Fasermalern die wichtigsten Inhalte unterstreichen. Somit reicht eine einzige Vorlage und es können mehrere Schüler damit arbeiten.

M 30–M 32, Seite 69–71

Lernziele
- Gegenstände Tefillin, Tallit, Kippa und deren Bedeutung für das jüdische Gebet erklären
- durch Vergleich jüdischer und christlicher Gebete gemeinsame Glaubensinhalte feststellen

	Material aus dem Buch		**Vorbereitung, sonstiges Material**
Aufgabe 1a			„Geheime Kiste“ zusammenstellen: Darin befinden sich eine Kippa, die Tefillin, eine Mesusa und ein Tallit. Diese sind Bestandteil des Medien koffers Judentum[2]. Ist dieser nicht verfügbar, können auch Fotos als Impuls dienen. Jedoch können hier die Schüler die enthaltenen Bibelverse des Schma’ Israel nicht selbst entdecken. An der Servicestation müssen außerdem entsprechende Lexika etc. vorhanden sein, in denen die Gebetsutensilien abgebildet sind.
Aufgabe 1b	**M 30** **M 31**	Puzzle zum jüdischen Gebet Arbeitsblatt „Leistungskontrolle eines Schülers zum jüdischen Gebet“	Puzzle laminieren, an vorgegebenen Linien entlang ausschneiden
Aufgabe 1c	**M 30**	Puzzle zum jüdischen Gebet	Puzzle laminieren, an vorgegebenen Linien entlang ausschneiden
Aufgabe 2a	**M 32**	Textblatt „Vaterunser, Kaddisch und Schmone Esre“	Textblatt mit Vaterunser und Kaddisch in eine Klarsichtfolie stecken oder laminieren, damit die Schüler die entsprechenden Textstellen mit Filzstift markieren können. Diese können nach Bearbeitung der Aufgabe wieder abgewischt werden.
Aufgabe 2b	–		–

[2] Der Medienkoffer ist bei vielen Landesmedienzentren und -bildstellen, teilweise auch in Pfarrämtern etc. erhältlich.

M 33–M 35, Seite 72–75

Lernziele
- Zusammenhang zwischen der Hebräischen Bibel und dem Talmud erkennen und die verschiedenen literarischen Gattungen im Talmud kennen
- Aufbau einer Talmudseite erklären
- beispielhaft die Lösung von Alltagsproblemen mithilfe des Talmuds begründen

	Material aus dem Buch		Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1	**M 33**	Infoblatt „Der Talmud“	
Aufgabe 2a	**M 34a** **M 34b**	Arbeitsblatt „Mögliche Bibelstellen“ Arbeitsblatt „Eine Talmudseite selbst gestalten“	Bibel
Aufgabe 2b	**M 35a** **M 35b**	Infoblatt „Weisheiten aus dem Talmud“ Arbeitsblatt „Was würde ein Rabbi sagen?“	

M 36, Seite 76

Lernziele
- Verbreitung der jüdischen Religion in Relation zu den anderen Weltreligionen setzen
- Überblick über jüdische Zentren in der Welt bekommen

	Material aus dem Buch		Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1	**M 36**	Arbeitsblatt „Die Weltreligionen in Zahlen“	
Aufgabe 2	**M 36**	Arbeitsblatt „Die Weltreligionen in Zahlen“	

M 37–M 39, Seite 77–79

Lernziel
- Merkmale der hebräischen Sprache kennenlernen und handlungsorientiert damit umgehen

	Material aus dem Buch		Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1	**M 37a** **M 37b**	Buchstabenkarten hebräisches Alphabet Infoblatt „Die hebräische Sprache“	Buchstaben laminieren und ausschneiden
Aufgabe 2	**M 38**	Arbeitsblatt „Rätsel zur hebräischen Sprache“	
Aufgabe 3	**M 39**	Arbeitsblatt „Hebräisch für Anfänger“	Die hebräischen Wörter, die im Lösungsteil zu finden sind, als Audiodatei zur Verfügung stellen. Nach jedem Wort eine Pause lassen, damit die Schüler Zeit zum Nachsprechen haben. Abspielgerät bereitstellen. Mögliches Audio-Portal: https://de.forvo.com/languages/he/

M 40–M 42, M 7, Seite 80–83 und 20

Lernziele
- Jerusalem und seine Sehenswürdigkeiten kennenlernen
- Jerusalem als religiöses Zentrum des Judentums, Christentums und Islams wahrnehmen

	Material aus dem Buch		Vorbereitung, sonstiges Material
Aufgabe 1a			Internet (u. a. Abspielen von Filmen und Audiodateien)
Aufgabe 1b	**M 40**	Memokarten zu Sehenswürdigkeiten in Jerusalem	Memo möglichst auf Zeichenkarton (Papier ist zu durchsichtig) kopieren/kleben, laminieren und ausschneiden
Aufgabe 2	**M 41**	Arbeitsblatt „Jerusalem, die Heilige Stadt“	
Aufgabe 3	**M 42** **M 7**	Infoblatt „Israel bedeutet für mich …“ Methodenblatt „Erstellung einer Mindmap“	

M 43, Seite 84

Lernziele
- Bild vom Ölbaum und das Wort „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“ als Symbol für das Verhältnis von Christen und Juden kennenlernen
- in der Messiaserwartung der Juden den wesentlichen Unterschied zwischen Christen- und Judentum erkennen

	Material aus dem Buch	**Vorbereitung, sonstiges Material**
Aufgabe 1	**M 43a** Bild	
Aufgabe 2		Bibel
Aufgabe 3	**M 43b** Erzählung „Arbeit bis ans Ende der Welt“	

M 44–M 47, Seite 85–88

Lernziel
- erworbenes Wissen wiederholen und festigen

	Material aus dem Buch	**Vorbereitung, sonstiges Material**
Spiel 1	**M 44a** Spielanleitung Aktivity® **M 45** Spielkarten Aktivity®	Karten laminieren und ausschneiden
Spiel 2	**M 44b** Spielanleitung Domino **M 46** Spielkarten Domino	Karten größer kopieren, laminieren und ausschneiden
Spiel 3	**M 47** Suchrätsel	

Lernziele
- selbstständig Themen recherchieren
- eine effektive Präsentationsart für die erarbeiteten Inhalte auswählen und durchführen

	Material aus dem Buch	**Vorbereitung, sonstiges Material**
Thema 1–4		Material der Servicestation oder von den Schülern selbst organisiertes Material, Internet

Seite 89–95

Lernziele
- Arbeiten selbstständig kontrollieren
- selbstständig Material suchen und auswählen

	Material aus dem Buch	**Vorbereitung, sonstiges Material**
		Lösungen zu den einzelnen Stationen. Am besten ist es, wenn die ausgefüllten Arbeitsblätter in entsprechend beschriftete Briefumschläge gegeben werden. Zusatzmaterial beschaffen (Bibeln, Bücher zum Thema Judentum, Lexika, thematische Zeitschriften etc.)

M 1 Beobachtungsbogen zum Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Bewertungs-felder	Bewertungskriterien		
	Der Schüler bzw. die Schülerin …	**++, +, ~, – ***	**Kommentar/Begründung**
Einzelarbeit	kann konzentriert arbeiten.		
	bearbeitet Aufgaben in angemessener Zeit.		
	ist bemüht, auch schwierige Lerninhalte zu bearbeiten.		
	führt eine gewissenhafte selbstständige Lösungs-kontrolle durch.		
Sozialkompe-tenz	lässt sich auf kooperatives Lernen ein.		
	kann schwächeren Schülern Hilfe geben.		
	kann selbst Hilfe annehmen.		
	lernt situationsgerecht mit anderen zusammen.		
Schriftliche Arbeit	arbeitet im Heft sauber und sorgfältig.		
Regeln	hält die Regeln der Stationenarbeit ein.		
Präsentation	setzt kreative Ideen um.		
	kann frei sprechen.		
	benutzt mediale Unter-stützung.		
	macht keine inhaltlichen Fehler.		
	ist sicher bei der Beant-wortung von Rückfragen.		
Weitere Anmerkungen			

* Bewertung mit (++) sehr gut, (+) gut, (~) befriedigend und (–) unbefriedigend.

Doreen Blumhagen: Stationentraining: Das Judentum
© Auer Verlag

Selbstbewertungsbogen für die Stationenarbeit Judentum

M 2

Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____ Zeitraum: _____

Bewertungskriterien	**Bewertung mit** **++ sehr gut** **+ gut** **~ befriedigend** **– unbefriedigend**	**Kommentar bzw. Begründung**
Ich kann selbstständig arbeiten.		
Ich kann ausdauernd und konzentriert arbeiten.		
Ich kann gezielt um Beratung oder Hilfe bitten.		
Ich kann anderen helfen.		
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.		
Ich kann meine Mappe sorgfältig führen.		
Ich kann Kritik rücksichtsvoll formulieren.		
Ich kann selbst Kritik annehmen.		
Gesamtbewertung		
Weitere Anmerkungen:		

Doreen Blumhagen: Stationentraining: Das Judentum
© Auer Verlag

Arbeits- und Verhaltensregeln für die Arbeit an Stationen

§ 1 Wir verhalten uns so, dass sich niemand gestört fühlt!
→ Möglichst leise und rücksichtsvoll arbeiten.
→ Wer sich gestört fühlt, bittet (leise) um Ruhe.

§ 2 Jede Aufgabe kann allein oder zu zweit bzw. zu dritt bearbeitet werden (Ausnahmen sind extra gekennzeichnet).

§ 3 Bei Partner- oder Gruppenarbeit beteiligen sich alle und bringen ihre Ideen und Vorstellungen in die Arbeit ein!

§ 4 Wir helfen uns gegenseitig!
→ Wir wenden uns bei Fragen zuerst an einen Mitschüler, der ebenfalls an der Station arbeitet oder der die Station bereits abgeschlossen hat.
→ Erst wenn uns niemand weiterhelfen kann, fragen wir den Lehrer.

§ 5 Wenn ein Mitschüler mit dem Material arbeitet, das ich gerade benötige, spreche ich es mit ihm so ab, dass wir beide zufrieden mit der Lösung sind!

§ 6 Wir behandeln das Material an den Stationen sorgsam!

§ 7 Wir verlassen die Station erst, wenn wir das Material auf Vollständigkeit kontrolliert und aufgeräumt haben!

Doreen Blumhagen: Stationentraining: Das Judentum
© Auer Verlag

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Judentum

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

© Copyright school-scout.de / e-learning-academy AG – Urheberrechtshinweis
Alle Inhalte dieser Material-Vorschau sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei school-scout.de / e-learning-academy AG. Wer diese Vorschauseiten unerlaubt kopiert oder verbreitet, macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar.